

Planungs-, Bau- und Umweltausschuss der Stadt Ratzeburg

Berichterstatler: Werner Rütz, Ausschussvorsitzender

Ratzeburg, den 10.10.2020

Protokoll über das 2. Treffen der Arbeitsgruppe „Radverkehr“ am Samstag, 10.10.2020

Teilnehmer:

Rothfuß, Lars	Albert-Schweitzer-Straße 1
Rütz, Werner	Danziger Str. 20
Burazerovic, Helma	Möllner Str. 33 a
Walther, Torsten	Oelmannsallee 2
Windsio, Gerhard	Rotdornweg 16
Roggon, Klaus-Peter	Lübecker Straße 23
Haas, Maik	Auf dem Tischlerland 8 (Tiefbautechniker Stadt Ratzeburg)

Beginn: 9:00 Uhr

Ende: 12:12 Uhr

Treffpunkt: am Vorplatz des Krankenhauses, Röpersberg 2

Protokoll: Herr Rütz erklärt sich bereit, ein Protokoll zu fertigen

Es findet heute eine Befahrung mit dem Fahrrad der Quartiere in der Vorstadt südlich der Schweriner Straße / B 208 bis zum Seniorenwohnsitz Ratzeburg (heute Ameos), Schmilauer Straße, statt. In den einzelnen Stationen wird Folgendes festgehalten:

1. Markierter Radweg von der Kleinbahnbrücke bis zum Anschluss an den alten Röpersberg

In einer Breite von 2,50 m ist für Radfahrer eine Radwegführung auf beiden Seiten mit gestrichelter Markierung auf der Fahrbahn eingerichtet. Dieser markierte Bereich wird vom Kraftfahrzeugverkehr überfahren und insofern müssen die unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer besonders aufpassen. Es wird vorgeschlagen, zur besseren Erkennbarkeit für Kraftfahrzeuge und für Busse und sonstige Fahrzeuge, die das Krankenhaus anfahren, den markierten Radwegbereich in roter Signalfarbe, wie in anderen Furten, zu markieren.

2. Asphaltbelag der Umfahrung am Krankenhaus

Es wird festgestellt, dass der Asphaltbelag an einigen Stellen sehr brüchig ist, erhebliche Risse und auch größere Aufbrüche vorhanden sind. Der Asphaltbelag der Umfahrt sollte in 2021/2022 erneuert werden.

3. Fahrbahn des alten Röpertsberg bis zum Anschluss neuer Geh- und Radweg am Beginn der Albert-Schweitzer-Straße

Es wird festgestellt, dass die Asphaltfahrbahn des alten Röpertsberg schon erheblich verschlissen ist. Es sollte in den nächsten Jahren eine Deckenerneuerung vorgenommen werden, ansonsten könnte der Asphaltbelag abgängig sein. Der alte Röpertsberg wird von einer Vielzahl von Radfahrern und Fußgängern genutzt.

4. Fuß- und Radweg entlang der Parkplatzanlage des Krankenhauses und des Gebäudes Röpertsberg 1 a (Seniorenwohnanlage)

Der vorhandene Zebrastreifen suggeriert für Fußgänger und Radfahrer eine Sicherheit, die an sich durch den unübersichtlichen Bereich nicht gegeben ist. Es besteht die Gefahr, dass gerade Kinder einfach über den Zebrastreifen auf den alten Röpertsberg fahren und der Autofahrer die Situation zu spät erkennt. Zur Entschärfung wird vorgeschlagen, an der Einmündung des Fuß- und Radweges, dort wo der rot-weiß markierte Poller steht, eine Barriere mit versetztem Geländer einzurichten, damit die Radfahrer absteigen und auf den Verkehr achten müssen.

5. Bereich am Parkgebührenautomat der Parkplatzanlage Krankenhaus

Es wurde häufig beobachtet, dass Krankenhausbesucher den Röpertsberg zur Parkplatzanlage und zum Parkgebührenautomat an verschiedenen Stellen unsortiert überqueren. Es wird darum gebeten, hier einmal Überlegungen anzustellen, wie man insgesamt in diesem Bereich das Überqueren von Fußgängern und Radfahrern besser einrichtet. Vielleicht durch Markierungen oder weiteren Übergängen durch die vorhandene Grünanlage.

6. Übergang hinter dem Zebrastreifen zum alten Röpertsberg

Zwischen der Überfahrt zur häuslichen Krankenpflege und zu Schütt & Grundei und dem Übergang für Fußgänger und Radfahrer ist ein ca. 1 m breiter unbefestigter Streifen vorhanden. Dieser kleine ca. 5 m lange Streifen sollte gepflastert werden, damit die Unfallgefahr durch die Absätze an den Kanten beseitigt wird.

7. Radwegefurt vom alten Röpertsberg zum neuen Geh- und Radweg in Richtung SWR

Die Furt ist für Fußgänger und Radfahrer auf beiden Seiten mit weißen breiten Strichen markiert. Wie in anderen Stadtbereichen wird vorgeschlagen, die Furt mit roter Signalfarbe zu markieren, damit der Autofahrer noch mehr auf diese Furt aufmerksam gemacht wird.

8. Vorfahrt achten vom alten Röpertsberg zur Einmündung in die Albert-Schweitzer-Straße

Vom Seniorenwohnsitz in Richtung Albert-Schweitzer-Straße vor der Radwegfurt wird das vorhandene Verkehrsschild „Vorfahrt achten“, das nach der Furt an einem Pfosten angebracht ist, vom Autofahrer nicht mehr wahrgenommen. Insofern wird das Vorfahrtachten an der Einmündung Albert-Schweitzer-Straße nicht mehr beachtet und der Autofahrer glaubt hier ein Rechts vor Links wahrzunehmen. Eine Versetzung des Verkehrsschildes wird empfohlen.

9. Einmündungsbereich von der Landesstraße zum Seniorenwohnsitz (Ameos)

Durch die vorhandenen Verkehrsinseln ist der Einmündungsbereich sowohl für Kraftfahrzeuge als auch für Radfahrer und Fußgänger unübersichtlich. Die Übergänge über die Fahrbahnen für Radfahrer und Fußgänger sind zu schmal angelegt. Die Hochborde bzw. die Rundborde sind noch weiter auf Niveau des Straßenbelages abzusenken. Gerade die Einfahrt vom Radweg in Richtung Schmilau muss auf jeden Fall breiter eingerichtet werden.

Wie in anderen Stadtbereichen sollten auch diese beiden Furten mit roter Signalfarbe markiert werden. Die Markierung sollte auf beiden Seiten mit breiten weißen Fettstrichen eingefasst werden.

Zurzeit ist eine Beschilderung für die beiden Furten eingerichtet, dass der Radfahrer Vorfahrt achten muss. Dieses ist eine sehr ungewöhnliche Ausschilderung, die es so in anderen Stadtbereichen nicht gibt. Mit der Einrichtung der Markierungen auf den Fahrbahnen zur Kennzeichnung der Furten sollten die Verkehrsschilder entfernt werden und die auf der Landesstraße fahrenden Radfahrer Vorfahrt erhalten. Bei der Einfahrt aus Richtung Ratzeburg kommend muss für die Kraftfahrer ein Hinweis erfolgen, dass Radfahrer kreuzen können.

Ferner sollte das Lichtraumprofil zur Durchsicht zwischen den Bäumen verbessert werden. Einige Äste an den drei Bäumen im Kurvenbereich sollten entfernt werden, damit sowohl der Kraftfahrer als auch der Radfahrer sich besser wahrnehmen können.

Bei der Einmündung in die Einbahnstraße zum SWR vor dem Hochhaus ist beim Übergang für Radfahrer und Fußgänger ein blaues Gebotsschild aufgestellt, was an sich keinen Sinn macht, da hier der Radfahrer auf der Straße weiterfahren muss. Dieses Schild sollte entfernt werden. Zur Verkehrssicherheit des Radfahrers sollte eine Markierung zur Einfädelung auf die Straße erfolgen.

10. Radwegfurt im Einmündungsbereich Schmilauer Straße / Henri-Dunant-Straße

Durch die markierte Furt mit der roten Signalmarkierung und den abgesenkten Bordsteinen und ferner durch den neu errichteten Radweg in die Henri-Dunant-Straße auf der Südseite ist die Situation für Radfahrer in den letzten Jahren verbessert worden. Der Betonbordstein auf der Nordseite zur Furt sollte noch weiter abgesenkt werden, damit das Einfahren in die Furt für den Radfahrer noch problemloser wird.

11. Radfahren von der Danziger Straße über die Seedorfer Straße (L 203) bis zum Salemer Weg

Es handelt sich hier in erster Linie um eine Radwegführung für Touristen bzw. für den Erholungsverkehr in Richtung Salem. Vor über 10 Jahren gab es einmal eine Projektplanung für einen Radweg entlang der Seedorfer Straße von der Danziger Straße bis zum Salemer Weg, die leider nicht umgesetzt wurde. Es wird angeregt, diese alte Planung wieder aufleben zu lassen und mittelfristig hier auf der Ostseite der Seedorfer Straße bis zum Salemer Weg einen Geh- und Radweg anzulegen.

12. Radfahren auf der Seedorfer Straße von der Danziger Straße / Pillauer Weg bis zum Kreuzungsbereich Friedhof

Ideal wäre die Anlegung eines kombinierten Rad- und Fußweges auf der Ostseite der Seedorfer Straße. Es werden jedoch aufgrund der räumlichen Situation Bedenken geäußert, ob überhaupt die Anlage eines solchen Geh- und Radweges auf der Ostseite durch die Verbreiterung des vorhandenen Gehweges möglich ist. Durch das neu geplante Wohngebiet an der Seedorfer Straße (Bebauungsplan Nr. 81) der Kreisbaugenossenschaft werden ca. 120 Wohneinheiten geschaffen. Zur Verkehrssicherheit der Radfahrer wird vorgeschlagen, kurzfristig auf der Fahrbahn auf der Ostseite einen Schutzstreifen, wie z. B. in der Möllner Straße, zu markieren.

13. Radverbindung von der Seedorfer Straße über den Pillauer Weg / Ortelsburger Straße / Stettiner Straße bis zur Schweriner Straße

Diese Radwegeverbindung sollte an der Seedorfer Straße und auch zwischendurch bis zum Radweg an der Schweriner Straße (B 208) in Richtung Ziethen / Mustin und in die Stadt hinein besser ausgeschildert werden. Das Radwegestück rückwärts der Grundstücke Königsberger Straße vom Pillauer Weg bis zur Marienburger Straße sollte etwas verbreitert und besser hergerichtet werden. Auch könnte das Grün links und rechts des Weges weiter zurückgeschnitten werden, um das Lichtraumprofil zu verbessern.

14. Abfahrt am Ende des Waldesruher Weg (Krankenhausberg) mit Einfahrt in den Kleinbahndamm

Die Einfahrt in das letzte steile Stück entlang des Grundstücks der Familie Rautenberg mit Einfahrt in den Kleinbahndamm stellt einen Gefahrenpunkt dar. Es wird sehr schnell den Waldesruher Weg hinuntergefahren. Die meisten Radfahrer, ob Kinder oder auch Erwachsene, fahren dann auch dieses letzte Teilstück sehr schnell hinunter, um dann in den Kleinbahndamm einzubiegen.

Es stellt sich die Frage, wie dieser Gefahrenbereich sicherer gestaltet werden könnte. Echte Lösungsvorschläge fallen den Teilnehmern der Arbeitsgruppe spontan nicht ein. Vielleicht ist es möglich, durch Piktogramme auf dem Asphaltbelag auf die Gefahren in dem steilen Kurvenbereich hinzuweisen. Die Markierung sollte mehrfach und in angemessener Größe erfolgen, damit sie überhaupt von den Radfahrern wahrgenommen wird. Auch sollte eine entsprechende Markierung für diesen Gefahrenbereich auf der anderen Seite aus Richtung vom Kleinbahndamm kommend aufgebracht werden.

Zur Gefahrenentschärfung wird vorgeschlagen, kurzfristig die Büsche und Sträucher rundherum einmal radikal runterzuschneiden und die Bäume auf zu asten, damit das Lichtraumprofil für alle Fahrtrichtungen größer und übersichtlicher wird und sich Radfahrer und Fußgänger eher sehen und wahrnehmen können. Mit dieser einfachen Maßnahme kann ohne große Kosten eine Gefahrenentschärfung erfolgen.

Gez. Werner Rütz

gez. Torsten Walther

Protokollführung und Mitglied der
Arbeitsgruppe

(Mitglied der Arbeitsgruppe)